Radierer von besonderer Begabung spricht hier über die großen Meister seiner Kunst. Die verborgensten Schönheiten werden bloßgelegt, das Individuelle bei jedem einzelnen Künstler charakterisiert. Es steckt viel Liebe in diesen losen Notizen und sie teilt sich dem Leser mit. Als Großmeister figuriert hier selbstverständlich Rembrandt, aber mit einer selbstvergessenen Bewunderung spricht Struck von seinen Zeitgenossen, von Klinger, Leibl, Liebermann, Israels, Stauffer, Anders, Zorn und dem Meister des Zartesten, Verschleierten Eugéne Carrière. Daß die Reproduktionen mit seltenem Geschmack gewählt wurden, muß nicht erst hervorgehoben werden. Von österreichischen Künstlern sind Unger und Schmutzer vertreten.

Fig. 1. Das „Porträt einer Reiterin", von Professor Ferdinand Schmutzer in Wien, dürfte nach Strucks Meinung zu den allergrößten graphischen Arbeiten zählen, die jemals entstanden sind. Es ist mit virtuoser Technik kraftvoll in die Platte geätzt. Der graue Ton, der den größten Teil der Platte bedeckt, ist durch Kaltnadelbearbeitung erzeugt, wie Schmutzer überhaupt mit Vorliebe ungeschliffene Platten benützt und durch stellenweises Polieren die wirkungsvollsten Effekte zu erzielen weiß. Für diesen „erblich belasteten" Radierer — er entstammt einer berühmten Wiener Radiererfamilie — scheint es keinerlei Schwierigkeiten zu geben.

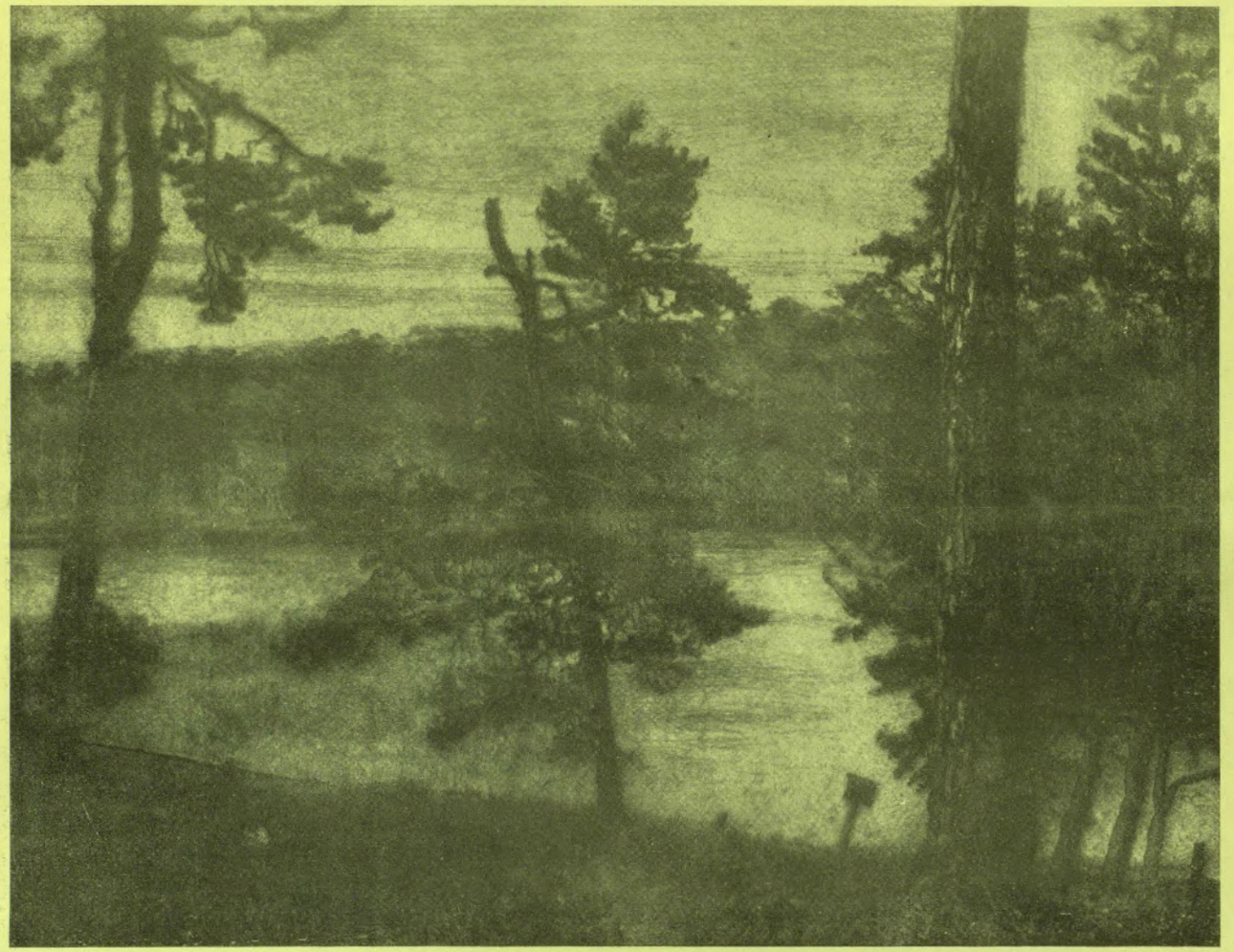

Fig 3. Hermann Struck: Am Grunewaldsee.

Einen anheimelnden Ruhepunkt im Buche bietet das eingeschaltete Intermezzo: „Goethe als Radierer". Es ist ein Zitat aus Goethes „Dichtung und Wahrheit." Wir erhalten einen Einblick in das Idyll mit dem Kupferstecher Stock, wobei Goethe als beflissenster, sauberster Arbeit hingegebener Schüler und Gehilfe fungierte. Man empfindet, während man die sonnige Schilderung Goethes liest, das Glück und all das Ruhevolle jener Stunden.

Das Buch, dem ein einleitendes Gedicht des geistvollen Berliner Essayisten vorangestellt ist, schließt mit treuherzigen Worten des alten Meisters Abraham Bosse, die wie ein bescheidener Abschiedsgruß an den Leser anmuten.

Mit freundlicher Erlaubnis des Verlages reproduzieren wir hier einige der schönsten Abbildungen aus dem Werke Strucks:

Von Max Liebermann in Berlin bringen wir die Radierung „Badende Jungen" (Fig. 2). Wie man weiß, hat dieses Problem den Künstler in Gemälden, wie in der Radierung oft beschäftigt.

Der Hintergrund der Radierung ist ganz zart geätzt und die Schatten der Jungen am Strande bilden den kräftigsten Ton. Struck erzählt von der Technik des Künstlers: „Liebermann liebt es, nachdem ein solches Blatt fertig radiert ist, durch Abdecken mit Lack noch alles Überflüssige zu entfernen, damit wirklich nur die allernotwendigste Andeutung sichtbar bleibt. Und dieses famose Abdecken vor dem Ätzen bildet einen ganz besonderen Reiz der Radiertechnik. Das Blatt bekommt dadurch eine große Frische und Einfachheit, während, wenn man auf